

DIE NEUE S2K-LEITLINIE

„IDEALE ZEITPUNKTE UND MASSNAHMEN KIEFERORTHOPÄDISCHER DIAGNOSTIK“



© weyo - stock.adobe.com

Leitlinien stellen im Zeitalter der evidenzbasierten Medizin Existenz- und Arbeitsnachweis gleichermaßen dar. Mit Leitlinien beweist ein medizinisches Fach, dass Dinge, die es seit Jahren, Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten tut, sich nicht nur sehen oder erleben, sondern auch messen lassen. Man mag es bedauern, dass das „Mysterium der Heilkunst“ durch Studiendesign und Statistik verdrängt wird, aber nicht nur zur Überprüfung von Ausgaben der Kostenträger, sondern auch im Interesse des Patienten ist es nachvollziehbar, zu prüfen, „ob das denn wirklich hilft“.

Diesem Test wurde nun die kieferorthopädische Diagnostik unterzogen. Der Weg zur Evidenz ist dabei nicht einfach. 44 Seiten fachlicher Texte führen bereits zu einem Leitlinienumfang von 65 Seiten, ein „Verwaltungskostenanteil“ von über 30 Prozent. Die Leitlinientechnik, den Maschinenraum kann man beim Durchsehen des Leitlinienreports erahnen. Über 30 Gesellschaften, Verbände und Arbeitsgemeinschaften zu koordinieren und die Leitlinie mit all diesen „Stakeholdern“ zu konsentieren, ist eine Leistung für sich.

Allen Beteiligten gilt großer Dank dafür, das wissenschaftliche Fundament der Kieferorthopädie gestärkt zu haben. Besonderer Dank und großer Respekt gilt dabei aber den federführenden Autoren Prof. Dr. Dr. Christian Kirschneck, Prof. Dr. Christopher Lux, Priv.-Doz. Dr. Eva Paddenberg-Schubert und Prof. Dr. Dr. Peter Proff.

Auf den folgenden Seiten beleuchten wir die neue Leitlinie aus unterschiedlichen Perspektiven, um Ihnen die Translation in die Praxis zu erleichtern. ■